

Buchbesprechungen

Schaichtal. Lebensraum Bachaue (Ökologie aktuell 2). Beiträge von MANFRED ADE, SIGRID BLISCHEN, JÖRG BRETZINGER, JOACHIM FÜRST, HERBERT HALM, BIRGIT HERTENSTEIN, GERHARD JAKOB, EBERHARD KLEIN, CHRISTIANE KOTZ, WOLFGANG LANG, KONRAD MARTIN, WILFRIED SCHMID, JOSEF SETTELE. Josef Markgraf Verlag Aichtal-Neuenhaus 1985. 293 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert DM 24,80

Lange Zeit war das beliebte Naherholungsgebiet Schaichtal am Rande des Naturparks Schönbuch durch ein geplantes Rückhaltebecken bedroht. Mit der vorliegenden Dokumentation haben ortsansässige Bürger, Naturschützer und Studenten einen wesentlichen Beitrag gegen das drohende Hochwasser-Rückhaltebecken im Schaichtal erbracht. Die reich bebilderte Gemeinschaftsarbeit hat mit ihren Beobachtungen und Daten die noch vorhandene Tier- und Pflanzenwelt aufgezeigt und so eine ökologische Bewertung einer Tallandschaft am Beispiel Schaichtal anschaulich dargestellt. Das Buch trägt mit dazu bei, die Bürger für den Schutz und die Pflege ihrer Heimat wissender und bewußter zu machen.

Oswald Rathfelder

OTTO BLESSING: **Umwelt vor Gericht**. (Schriftenreihe des Deutschen Heimatbundes, Band 2.) 270 Seiten (zu beziehen über: Deutscher Heimatbund, Simrockstr. 4, 5300 Bonn 1)

Das Buch behandelt eine Fülle verschiedener Streitfälle, die die Gerichte beschäftigt haben. Das Themenspektrum reicht von Abfall und Lärm bis Natur und Wasser. Jeder Fall wird zunächst mit knappen Worten umrissen, dann folgt das Gerichtsurteil mit den wichtigsten Sätzen der Urteilsbegründung und schließlich die Quelle mit Aktenzeichen. So wird beispielsweise geschildert, daß jemand sein Auto mit 8-Zylinder-Motor morgens um 5 Uhr mitten im Ortsbereich eine Viertelstunde lang laufen ließ. Es beklagen sich Nachbarn, und der Pkw-Besitzer wird zu 10 Mark Geldbuße verdonnert. Als er dagegen angeht, weist ihn der Bundesgerichtshof in letzter Instanz zurecht, das Laufenlassen des Motors stelle *ein abstraktes Gefährdungsdelikt dar; es ist nicht erforderlich, daß eine bestimmte Person belästigt wird*.

In ähnlicher Weise werden zahlreiche andere Fälle angesprochen, wobei der Autor Wert darauf legt, daß die zitierten Gerichtsurteile von allgemeinem Interesse sind. So wird etwa der Fall geschildert, daß eine Leuchtreklame einem Nachbarn direkt ins Haus scheint. Obwohl die Firma die Anlage um 21 Uhr abschaltet, klagt der Nachbar und bekommt recht. Auch ein starker Lichtschein könne eine Einwirkung im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches sein, entschieden die Richter, wobei auch eine Rolle spielte, daß die Leuchtreklame in einer Villengegend angebracht war und dort nach Ansicht der Richter nicht ortsüblich ist.

Dieser Nebensatz deutet schon an, daß sich das Urteil

nicht ohne weiteres auf andere Fälle übertragen läßt, und das gilt auch für viele andere Urteile. Sicher ist ihr Tenor oft recht interessant, aber kein Fall ist genau wie der andere, so daß man die Richtersprüche nicht ohne weiteres übertragen kann. Zur konkreten Rechtsberatung taugt der Band somit nicht, aber die geschilderten Fälle sind zweifellos für viele Leser interessant und wichtig.

Bernd Roling

HANS HAGDORN und THEO SIMON: **Geologie und Landschaft des Hohenloher Landes**. (Forschungen aus Württembergisch Franken, Band 28.) Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1985. 190 Seiten mit 125 Abbildungen, davon 19 in Farbe, und drei Kartenbeilagen. Leinen DM 39,50

Ein solches Buch hat man sich gewünscht. Seit Georg Wagners Schrift aus dem Jahr 1919 «Geologische Heimatkunde von Württembergisch Franken» hat sich niemand mehr die Mühe gemacht, die Erd- und Landschaftsgeschichte der Region zwischen Bad Mergentheim, Crailsheim, Schwäbisch Hall, Gaildorf und Öhringen, die man als Hohenloher Land bezeichnen kann, umfassend, wissenschaftlich exakt und doch für jedermann verständlich darzustellen. Die Autoren der nun neu vorgelegten Untersuchung sind die zur Zeit besten Experten auf diesem Gebiet, erforschen seit Jahren die Geologie Hohenlohes und haben eine große Sammlung zusammengetragen. In übersichtlichen Kapiteln erklären die Autoren die Schichtenfolge und Fossilien der Triasgesteine Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper, die tektonischen Verhältnisse, Hydrologie und Karsterscheinungen. Europäische Zusammenhänge werden dargestellt, soweit sie zum Verständnis der regionalen Gegebenheiten nötig sind. Ein Kapitel zur Landschaftsgeschichte befaßt sich mit der Entstehung unserer Landschaft seit dem Rückzug des Meeres an der Wende vom Jura zur Kreide vor 136 Millionen Jahren bis in unsere Gegenwart, wobei die Entstehung des heutigen Flußsystems ausführlich erläutert wird. Auch die Bodenschätze dieses Gebiets wie Salz und Gips werden behandelt.

Ohne daß die kompetenten Autoren ihn überfordern, wird der Leser mit dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung vertraut gemacht. Das Buch ist so angelegt, daß der Fachmann, der Hobby-Geologe und jeder naturkundlich Interessierte es für seine Zwecke benutzen kann, sei es als Nachschlagewerk und Lehrbuch oder als kundigen Führer bei eigenen Wanderungen und Erkundungsfahrten mit dem Auto. Zu solchen selbständigen Unternehmungen regen vierzehn detailliert beschriebene Exkursionen an, die ins Gebiet um den mittleren Kocher und die mittlere Jagst bis in den Taubergrund hinein führen.

Besonders hervorzuheben ist die großzügige Ausstattung des Buches mit Diagrammen, geologischen Profilen, Karten und instruktiven Bildern von Aufschlüssen und Fossilien in Schwarz-Weiß und Farbe. Alle Abbildungen sind

ausführlich beschrieben, so daß auch der Laie vor Ort im Steinbruch die Schichtenfolge bestimmen kann. Außerdem findet man als Beilagen eine Geologische Karte, eine Schichtlagerungskarte und eine Geomorphologische Karte Hohenlohes, die es in dieser Art bisher nicht gegeben hat. Ausführliche Register der Orts- und Personen-, der Tier- und Pflanzennamen erschließen den Textteil. Der Praktiker wird für das handliche Format und den robusten Leineneinband dankbar sein.

Wer geologische Erscheinungen im Gelände aufsuchen und studieren will, wer unsere Landschaft genauer kennenlernen und das Bild, das sie heute bietet, verstehen will, der sollte diese Geologie und Landschaftsgeschichte Hohenlohes zur Hand nehmen.

Eberhard Göpfert

WALTER HAAS und URSULA PFISTERMEISTER: **Romanik in Bayern.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1985. 352 Seiten mit 198 ganzseitigen Tafeln, davon 19 in Farbe. Leinen DM 98,-

Nach dem 1984 erschienenen großen Bildtextband über die romanische Kunst in Hessen stellt der Verlag nun hier einen entsprechenden Band über Bayern vor. In drei Teilen bietet er – sehr gut ausgestattet – einen Überblick über die zahlreichen Kunstdenkmäler dieses Bundeslandes, wobei die Architektur den Schwerpunkt bildet, Wandmalereien, Skulpturen, Goldschmiedekunst und Buchmalerei jedoch auch berücksichtigt werden. Im ersten Teil (S. 14–51) führt Walter Haas, Professor für Baugeschichte an der Technischen Hochschule Darmstadt, in die Zeit der Romanik ein, die in Deutschland etwa mit der Regierungszeit der Salier und Staufer (1024–1254) zusammenfällt. Er beschreibt die historischen Hintergründe, die Motivationen, die kunsthistorischen Ideen, die zum Bau der Dome, Klöster und Stifte, Burgen und Pfalzen, Dörfer und Städte im romanischen Stil führten und zeigt Entwicklungslinien auf.

Als zweiter Teil stehen die 194 ganzseitigen Fotografien von Ursula Pfistermeister mit Recht im Mittelpunkt des Bandes (S. 53–246). Der dritte Teil (S. 247–350) ist lexikalisch aufgebaut und stellt, alphabetisch geordnet, in jeweils wenigen Sätzen die rund dreihundert Orte mit romanischen Bau- und Kunstdenkmälern vor: von Abbach, Altötting, Amberg, Amorbach bis Ursberg, Vohburg, Würzburg und Zell. Ein zweiseitiges Glossar beschließt dieses Buch. Auf den «Romanik-Band» Baden-Württemberg darf man gespannt sein.

Sibylle Wrobbel

EBERHARD NAUJOKS (Hg): **Kaiser Karl V. und die Zunftverfassung. Ausgewählte Aktenstücke zu den Verfassungsänderungen in den oberdeutschen Reichsstädten (1547–1586).** (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A, Band 36.) W. Kohlhammer-Verlag Stuttgart 1985. 363 Seiten. Broschiert DM 45,-

Fürstenbündnisse gegen Reichseinheit, Lutheraner gegen Katholiken, Bauern gegen Herrschaften, Handwerker gegen Stadtpatriziat: Das 16. Jahrhundert bietet eine Viel-

zahl gegenläufiger politischer und sozialer Kräfte im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Einen Teilaspekt dokumentiert Eberhard Naujoks mit seinem Quellenband. 1548 hatte Karl V. mit Gewalt in Augsburg eine neue Ratsverfassung durchgesetzt, mit der die Rechte des Stadtpatriziats wieder hergestellt wurden. Nach diesem Beispiel vor allem reformierte der kaiserliche Rat Heinrich Haß 1551/52 die bisherige Zunftverfassung in 25 oberdeutschen Reichsstädten, auch wenn der Dualismus zwischen Handwerkern und Stadtgeschlechtern nirgends so ausgeprägt war wie in Augsburg. Über seine Bemühungen erstattete Heinrich Haß am 7. April 1552 dem Kaiser einen ausführlichen Bericht, den Naujoks erstmals vollständig publiziert. Erstaunlich rasch konnte Haß die neue kaiserliche Politik durch- und die «Hasenräte» einsetzen. Widerstand wurde nicht geleistet: Zum einen hatten beide Parteien längst miteinander leben gelernt, zum anderen waren die Meister mit den Stadtgeschäften zeitlich einfach überfordert. Als Mittel zur Rekatholisierung können diese Regimentsänderungen nach Ansicht von Naujoks nicht angesehen werden, da Protestanten weiterhin zur Übernahme städtischer Ämter zugelassen waren und selbst in *Glaubensfragen die evangelischen Stadtgemeinen* nicht gezwungen wurden. Auch die Vorstellungen der liberalen Stadthistorie des 19. Jahrhunderts, daß die *Zunftkämpfe Vorläufer des zeitgenössischen Konstitutionalismus* gewesen seien, widerlegt Naujoks mit dem Hinweis darauf, daß trotz des Rückgangs bzw. des Verschwindens der Stadtgeschlechter der Einfluß der Handwerkerschaft bzw. der Zünfte im Grunde begrenzt geblieben sei. Die «Relation» von Heinrich Haß wird in dem Quellenband begleitet von Dokumenten zur Regimentsänderung in Augsburg und Ulm sowie Quellen über die Stadt Biberach. Kaiser Karls V. Bemühungen um die Durchsetzung herrschaftlicher Interessen in den Reichsstädten enden mit dem Augsburger Religionsfrieden 1555.

Uwe Ziegler

Frühe Photographie 1840–1914. Das optische Gedächtnis der Bodensee-Landschaft. Mit Beiträgen von DITMAR ALBERT, MANFRED BOSCH, WERNER DOBRAS, PETER EITEL, KURT GREUSSING, EGON HEIN, ELMAR L. KUHN, EVA MOSER, MANFRED A. SAUTER, LOUIS SPECKER, URS TILLMANN, RUDOLPH VOGEL, ROLAND WÄSPE, HANS-ULRICH WEPFER und GEORG WIELAND. (Kunst am See, Band 15.) Verlag Robert Gessler Friedrichshafen 1985. 236 Seiten, 223 Abbildungen. Broschiert DM 35,-

Der anspruchs- und verheißungsvolle Untertitel des Buchs – *Das optische Gedächtnis der Bodensee-Landschaft* – und die überblickserschaffende Einführung von Eva Moser geben den Rahmen für das Konzept und seine Beurteilung: An was erinnern Fotografien, was dokumentieren sie für uns, wie verhält sich die Geschichte des Sehens und Zeigens – hier die Geschichte eines modernen Mediums – zur allgemeinen Geschichte?

Über 220 Abbildungen in teilweise blattfüllendem Format und brauchbarer Wiedergabequalität, dazu ein Text in ansprechendem Layout bieten eine preiswerte Menge fotografische- und regionalgeschichtlichen Materials. Daß die